

SCHWEIZER BIERMARKT 2005/06:

Schweizer Brauereien weiterhin unter Druck

Im Braujahr 2005/2006 wurden in der Schweiz 1,7 % mehr Bier als im Vorjahr verkauft. Der Bierkonsum pro Kopf nahm leicht um 0,9 Liter auf 56,4 Liter zu. Die Inlandproduktion hat mit einer Zunahme von 0,1 % praktisch stagniert. Die Importe sind dagegen um 9,9 % angestiegen, was deren Marktanteil auf 18,3 % anwachsen liess. Diese Verschiebung wird von der Branche auf die laufende Verschlechterung der inländischen Produktionsbedingungen zurückgeführt. Der Kosten- und Margendruck auf die inländischen Brauereien hat sich nochmals erheblich verstärkt.

In der Schweiz wurden im Braujahr 2005/06 (1. Oktober 2005 bis 30. September 2006) insgesamt 4'229'739 Hektoliter (hl) Bier verkauft. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Zunahme um 72'410 hl oder 1,7 %. Der Pro-Kopf-Konsum nahm um 0,9 Liter auf 56,4 Liter zu (Vorjahr 55,5).

Die inländische Bierproduktion (ohne Export) nahm nur um bescheidene 2'827 hl oder 0,1 % auf 3'455'408 hl zu. Die Importe verzeichneten hingegen einen Zuwachs von 69'583 hl oder 9,9 % und stiegen auf 774'331 hl. Der Marktanteil der im Inland produzierten Biere nahm somit leicht ab und liegt neu bei 81,7 % (Vorjahr 83 %); der Importanteil beträgt nun 18,3 % (Vorjahr 17 %). Die an sich bescheidenen Bierexporte sind um 10'765 hl oder erfreuliche 47,2 % auf 33'551 hl angestiegen (Vorjahr 22'786 hl). Die Exporte entsprechen rund 1 % der inländischen Produktion.

Das Braujahr 2005/06 wird von der Branche insgesamt als unbefriedigend beurteilt. Die rückläufigen Bierverkäufe konnten im abgelaufenen Braujahr zwar gestoppt werden, der Pro-Kopf-Konsum liegt aber immer noch über 20 % unter jenem anfangs der Neunziger Jahre. Neben der stagnierenden Absatzentwicklung hat die Brauereibranche unter zunehmendem Kostendruck zu leiden, da sich u.a. die Rohstoff- und die Energiekosten stark erhöht haben. Seit der vollständigen Abschaffung der Einfuhrzölle auf Bier im Jahre 2005 kommen die Nachteile des inländischen Produktionsstandortes verstärkt zur Geltung (höhere Lohnkosten, LSVA, höhere Strompreise, Werbebeschränkungen etc.) und wirken sich zum Vorteil der Konkurrenz aus dem Ausland aus. Zwei mittelgrosse Brauereien haben im Laufe dieses Jahres ihre Produktion eingestellt. Die drohenden weiteren Steuern (Erhöhung der LSVA, CO₂-Abgabe, Stromabgabe, Erhöhung der Lohnkosten wegen höheren Kinder- und Ausbildungszulagen etc.) werden den Produktionsstandort Schweiz weiter verschlechtern.

Die Bundeskasse profitierte im Braujahr 2005/06 mit mehr als 103,9 Mio. Franken von der Sondersteuer auf Bier (Biersteuer). Die Mehrwertsteuererträge auf Bierverkäufen im Gastgewerbe und Detailhandel werden auf rund 200 Mio. Franken geschätzt. In diesen Beträgen sind die ordentlichen Unternehmenssteuern noch nicht enthalten.

Zürich, 15. November 2006

Für Rückfragen: Konrad Studerus, Direktor (044-221'26'28)

Der Schweizer Brauerei-Verband (SBV) ist die Branchenorganisation der Schweizer Brauwirtschaft. Dem Verband gehören 19 Unternehmen mit 21 Braustätten an, die 98 % der inländischen Bierproduktion abdecken. Die Brauwirtschaft erzielt insgesamt einen Umsatz von gegen 1 Mia. Franken.